

Grundlagen Medienwirtschaft Klausur P1

SoSe 2012, 02. 07. 2012, Beuth Hochschule für Technik Berlin, FB I, Prof. Dr. Anne König

Hinweis: In dieser Klausur sind keine Hilfsmittel erlaubt. Eigenes Manuskriptpapier wird nicht angenommen, weiteres offizielles Papier können Sie jederzeit von mir erhalten. Bitte legen Sie Ihre Immatrikulationsbescheinigung und ihren Personalausweis sichtbar vor sich auf den Tisch. Handys bleiben ausgeschaltet.

Insgesamt können für diese Klausur 100 Punkte erreicht werden. Die mindestens zu erreichende Punktzahl beträgt 50. Bearbeitungszeit: 90 min. Geben Sie dieses Aufgabenblatt zusammen mit der Arbeit ab.

(nur für interne Zwecke)

1 (13)	2 (40)				3 (25)		4 (10)		5 (12)		
	5	2	8	10	15	5	20	8	2	10	2
											Note

Dritter Prüfungsversuch?

nein

ja

Aufgabe 1 (max. 13 Punkte)

Sind folgende Aussagen richtig oder falsch? Setzen sie jeweils ein eindeutiges Kreuz in die Spalte.

	Richtig	Falsch
Werbeagenturen gehören mehrheitlich zum B2C-Bereich.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Wort „Organigramm“ ist eine Wortschöpfung aus den Begriffen „Organisation“ und „Diagramm“.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ein Organigramm ist ein Hilfsmittel zur Darstellung der Aufbauorganisation.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Linienstellen sind gleichbedeutend mit Leitungsstellen.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Eine Stabstelle ist immer auch eine Linienstelle.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ein Minijobber/eine Minijobberin braucht keine Sozialversicherungen zu zahlen.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Die Pflegeversicherung wird ausschließlich von den Arbeitgebern bezahlt. Die Arbeitnehmer beteiligen sich nicht an der Pflichtversicherung. Sie können aber private Zusatzversicherungen abschließen.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Die Einnahmequellen von Zeitungs- und Zeitschriftenverlagen bestehen meist aus einer Mischung von Einnahmen durch Verkauf und/oder Abbonement und Einnahmen aus dem Anzeigengeschäft.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Der PDCA-Managementkreis besteht aus folgenden vier Phasen: Plan – Do – Check – Accounting	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Der Abschreibungszeitraum im internen Rechnungswesen entspricht dem Abschreibungszeitraum im externen Rechnungswesen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Bei der Platzkostenrechnung werden die Arbeitgeberanteile zu den Sozialversicherungen nicht mit einkalkuliert, da sie nicht zu den Personalkosten zählen.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Es gibt eigentlich nur eine richtige generische Wettbewerbsstrategie: Die Kostenführerschaft. Nach Porter sind alle anderen drei Wettbewerbsstrategien weniger erfolgsversprechend.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Der Begriff „Stakeholder“ steht für die Bildung und Beschreibung der Ansprüche von Kundengruppen an ein Unternehmen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Aufgabe 2 (max. 40 Punkte): Wertschöpfungskette und Organigramm

- a) Zeichnen Sie eine allgemeingültige Wertschöpfungskette (5 Pkt.)
- b) Was ist das „Kerngeschäft“ eines Buchverlages in einem Satz? (2 Pkt.)
- c) Gehört ein Buchverlag eher zum B2B oder zum B2C-Bereich oder je nachdem? Begründen Sie ihre getroffene Entscheidung, in dem sie das Produktspektrum eines Buchverlages an einem selbst gewählten und/oder erfundenen Beispiel beschreiben (8 Pkt.).
- d) Zeichnen Sie die Wertschöpfungskette des von Ihnen in c) skizzierten Buchverlages. Beschränken Sie sich auf Linienfunktionen – verzichten Sie also auf die Darstellung der unterstützenden Bereiche in einem Buchverlag. Wenn Sie unsicher sind, ob es sich um Linien- oder Unterstützungsbereiche handelt, begründen Sie Ihre getroffene Entscheidung (10 Pkt.)
- e) Zeichnen Sie ein mögliches Organigramm eines Buchverlages mit sechs Vollzeitbeschäftigten. Listen Sie dann stichwortartig die Aufgaben der jeweiligen Stelleninhaber/innen auf (15 Pkt.)

Aufgabe 3 (max. 25 Punkte): Rechtsformen

Ein Bekannter von Ihnen ist Künstler und hat sich auf künstlerische Fotografie spezialisiert. Sein Atelier befindet sich in einer Künstlergemeinschaft.

Nun will er sich auf Produktfotografie konzentrieren und den künstlerischen Bereich einschränken. Da er weiß, dass Sie ein Seminar Betriebswirtschaftslehre besucht haben, stellt er Ihnen die folgenden Fragen. Beantworten Sie diese so, dass ein Laie es verstehen kann.

- a) Muss ich jetzt irgendwas bzgl. der Rechtsform verändern? (5 Pkt.)
- b) Welche Rechtsformen kommen für mich überhaupt in Frage? Kannst Du mir mal zwei möglichst unterschiedliche Rechtsformen, die für mich in Frage kommen, nennen und mir deren Vor- und Nachteile erklären? (20 Pkt.)

Aufgabe 4 (max. 10 Punkte): Definition Medien

- a) Eine von zahlreichen Definition von Medien lautet: „Medien sind Maschinen der gesellschaftlichen Vernetzung“. Erläutern Sie mit Hilfe dieser Definition, warum ein Buch ein Medium ist (10 Pkt.).
- b) Handelt es sich beim Buch um ein Push- oder um ein Pullmedium? Begründen Sie kurz ihre Meinung (2 Pkt.).

Aufgabe 5 (max. 12 Punkte): Umsatzsteuer

- a) Sie sind selbständige/r Medientechniker/in und wollen ihre Vorsteueranmeldung vorbereiten. Wie viel Vorsteuer haben Sie dem Finanzamt zu melden bei folgenden Belegen (Umsatzsteuer: statt 7 % auf 10 % gesetzt; statt 19 % auf 20% gesetzt, da dies bei fehlendem Taschenrechner leichter im Kopf zu rechnen ist) (10 Pkt.):

Ausgangsrechnung:

Beratungshonorar grafisches Konzept Zementwerk Papenburg 1500 € zzgl. 20 % MwSt.

Eingangsrechnungen:

Druckkosten Broschüre „100 Jahre Zement aus Papenburg“: 1000 zzgl. 20 % MwSt.

Buch „Web-Design für Profis“, 40,00 inkl. 10 % MwSt.

- b) Warum gilt für das Buch ein anderer Mehrwertsteuersatz als für die Druckkosten des Ruderclubs? (2 Pkt.)